



**Hochschule  
für nachhaltige Entwicklung  
Eberswalde**

# **Evaluation zur Umsetzung der sächsischen Landesstrategie BNE**

## **IV. Anlage Ergebnisse Arbeitspaket 4 Steuerungsprozess**



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	IV-1
Tabellenverzeichnis .....	IV-1
A. Zeitlicher Verlauf der Befragungen .....	IV-2
B. Stichprobe der Befragung Beratungsgruppen .....	IV-2
C. Stichprobe der Befragung Landesarbeitsgemeinschaft BNE .....	IV-2
D. Ergebnisse der Befragungen Beratungsgruppen und Landesarbeitsgemeinschaft ..	IV-3
E. Weitere Ergebnisse aus den Expertengesprächen zum Steuerungsprozess .....	IV-28
F. Quellen .....	IV-32

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umfrageergebnisse Beteiligung Beratungsgruppe .....	IV-5
Abbildung 2: Umfrageergebnisse Beteiligung Landesarbeitsgemeinschaft BNE .....	IV-5
Abbildung 3: Umfrageergebnisse relevante Beteiligungsgruppen Beratungsgruppe(n) .....	IV-13
Abbildung 4: Umfrageergebnisse relevante Beteiligungsgruppen Landesarbeitsgemeinschaft BNE ..	IV-13
Abbildung 5: Umfrageergebnisse Zugehörigkeit Beratungsgruppe(n) .....	IV-14
Abbildung 6: Umfrageergebnisse Mitarbeit in Beratungsgruppe(n) .....	IV-15
Abbildung 7: Umfrageergebnisse Motivation Beratungsgruppe(n) .....	IV-16
Abbildung 8: Umfrageergebnisse Teilnahme an den Sitzung der Beratungsgruppen.....	IV-17
Abbildung 9: Umfrageergebnisse Teilnahme an Abstimmungsprozessen Beratungsgruppe .....	IV-18
Abbildung 10: Umfrageergebnisse Ergebnis aus der Arbeit der Beratungsgruppen.....	IV-19
Abbildung 11: Umfrageergebnisse weitere Mitgliedschaft Beratungsgruppe .....	IV-20
Abbildung 12: Umfrageergebnisse Häufigkeit Sitzungsteilnahme Landesarbeitsgemeinschaft.....	IV-23
Abbildung 13: Umfrageergebnisse Bericht aus dem Gremium Landesarbeitsgemeinschaft.....	IV-24
Abbildung 14: Umfrageergebnisse Turnus der Sitzungen Landesarbeitsgemeinschaft .....	IV-24
Abbildung 15: Umfrageergebnisse Teilnahme an den Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft BNE..	IV-25
Abbildung 16: Umfrageergebnisse Teilnahme an Abstimmungsprozessen Landesarbeitsgemeinschaft BNE .....	IV-26

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zeitlicher Verlauf der Befragung .....	IV-2
Tabelle 2: Umfrageergebnisse Beitrag innerhalb der Beratungsgruppe(n) .....	IV-3
Tabelle 3: Umfrageergebnisse Beitrag innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE.....	IV-4
Tabelle 4: Umfrageergebnisse Beteiligungsqualität Beratungsgruppe.....	IV-6
Tabelle 5: Umfrageergebnisse Beteiligungsqualität Beratungsgruppe.....	IV-7
Tabelle 6: Umfrageergebnisse Strukturqualität Beratungsgruppe.....	IV-9
Tabelle 7: Umfrageergebnisse Strukturqualität Landesarbeitsgemeinschaft BNE .....	IV-9
Tabelle 8: Umfrageergebnisse Prozessqualität intern Beratungsgruppe(n) .....	IV-10
Tabelle 9: Umfrageergebnisse Prozessqualität intern Landesarbeitsgemeinschaft BNE.....	IV-10
Tabelle 10: Umfrageergebnisse Prozessqualität extern Beratungsgruppe(n).....	IV-11
Tabelle 11: Umfrageergebnisse Prozessqualität extern Landesarbeitsgemeinschaft BNE .....	IV-11
Tabelle 12: Reichweite der in der Beratungsgruppe erarbeiteten Ergebnisse .....	IV-21
Tabelle 13: Umfrageergebnisse Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft BNE .....	IV-27

## A. Zeitlicher Verlauf der Befragungen

Tabelle 1: Zeitlicher Verlauf der Befragung

Arbeitsschritt	Termin
Aussendung der Befragung	10.10.22
1. Erinnerung	17.10.22
2. Erinnerung	20.10.22
Befragungsende	21.10.2022

## B. Stichprobe der Befragung Beratungsgruppen

Der Link zum Fragebogen wurde an 94 Mailkontakte versandt. Sieben Mails konnten technisch nicht zugestellt werden, damit reduziert sich die Stichprobe auf 87 aktive Mail-Adressen. Die Umfrage wurde von 42 Kontakten geöffnet. 24 Fragebögen wurden vollständig und 18 Fragebögen teilweise ausgefüllt.

Bei vier Datensätzen wurde offensichtlich, dass diese nicht zur relevanten Stichprobe gehören: Die Befragten gaben an, dass sie nicht zu einer der Beratungsgruppen gehören. Um diese vier Datensätze wurde die Stichprobe ebenfalls bereinigt.

Neun Datensätze enthielten keinerlei Angaben, der Datensatz blieb leer. Es bleibt unklar, ob hier kein Interesse an der Befragungsteilnahme bestand oder ob diese Datensätze ebenfalls nicht zur relevanten Stichprobe zählten. Diese neun Datensätze werden unter „keine Angabe“ berücksichtigt.

Die bereinigte Stichprobe umfasst also 83 Kontakte ( $94 - 7 - 4 = 83$ ). Bei einem Rücklauf von 38 Fragebögen ( $42 - 4 = 38$ ) ergibt sich eine Rücklaufquote von 45,8 %

## C. Stichprobe der Befragung Landesarbeitsgemeinschaft BNE

Der Link zum Fragebogen wurde an 46 Mailkontakte versandt. Eine Mail konnten technisch nicht zugestellt werden, damit reduziert sich die Stichprobe auf 45 aktive Mail-Adressen. Die Umfrage wurde von 31 Kontakten geöffnet. 17 Fragebögen wurden vollständig und 14 Fragebögen teilweise ausgefüllt.

Drei Datensätze gehören nicht zur relevanten Stichprobe, da die Teilnehmenden angegeben haben, an keiner LAG-Sitzung teilgenommen zu haben. Um diese drei Datensätze wurde Stichprobe bereinigt.

Fünf Datensätze enthielten keinerlei Angaben. Es bleibt unklar, ob hier kein Interesse an der Befragungsteilnahme bestand oder ob diese Datensätze ebenfalls nicht zur relevanten Stichprobe zählten. Diese fünf Datensätze werden unter „keine Angabe“ berücksichtigt.

Die bereinigte Stichprobe umfasst also 42 Kontakte ( $46 - 1 - 3 = 42$ ). Bei einem Rücklauf von 28 Fragebögen ( $31 - 3 = 28$ ) ergibt sich eine Rücklaufquote von 66,6 %

Grün dargestellt werden Ergebnisse aus der Befragung der Mitwirkenden in den Beratungsgruppen. Blau dargestellt werden Ergebnisse aus der Befragung von Personen, welche an Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft teilgenommen haben.

## D. Ergebnisse der Befragungen Beratungsgruppen und Landesarbeitsgemeinschaft

Wie schätzen Sie Ihren Beitrag innerhalb der Beratungsgruppe(n) ein?

n=26, keine Angabe=12

Tabelle 2: Umfrageergebnisse Beitrag innerhalb der Beratungsgruppe(n)

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Ich habe neue Ideen eingebracht.	8	15	2	1	0
Ich habe Kontakte vermittelt.	2	15	5	2	2
Ich habe Entscheidungsprozesse befördert.	4	6	10	1	5
Ich habe motiviert und Mut gegeben Hindernisse zu überwinden.	3	13	6	1	3
Ich habe Vorschläge auf Ihre Machbarkeit hin beurteilt.	7	13	4	1	1
Ich habe die Kommunikation am Laufen gehalten und Informationsverluste vermindert.	4	9	5	3	5
Ich habe Pläne in die Tat umgesetzt.	2	12	7	2	3
Ich habe Fehler verhindert, um optimale Ergebnisse zu sichern.	1	7	8	3	7
Ich habe Fachwissen und Informationen eingebracht.	11	14	1	0	0

0	1-5	6-10	11-15

Aus den Angaben zum eigenen Beitrag in den Beratungsgruppen (BG), sind nach Belbyn (1993) folgende Schlüsse zu ziehen: Die von Belbyn (1993) als wissensorientierten Rollen beschriebenen, Erfinderinnen bzw. Erfinder (Ich habe neue Ideen eingebracht.), Beobachter (Ich habe Vorschläge auf Ihre Machbarkeit hin beurteilt.) und Spezialist bzw. Spezialistin (Ich habe Fachwissen und Informationen eingebracht.), werden am häufigsten als eher zutreffend bzw. voll zutreffend empfunden.

## Wie schätzen Sie Ihren Beitrag innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE ein?

n=18, keine Angabe=10

Tabelle 3: Umfrageergebnisse Beitrag innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Ich habe neue Ideen eingebracht.	3	10	3	2	0
Ich habe Kontakte vermittelt.	2	9	6	2	0
Ich habe Entscheidungsprozesse befördert.	1	3	8	2	4
Ich habe motiviert und Mut gegeben bei Hindernissen zu überwinden.	1	4	10	3	0
Ich habe Vorschläge auf Ihre Machbarkeit hin beurteilt.	4	7	6	0	1
Ich habe die Kommunikation am Laufen gehalten und Informationsverluste verhindert.	1	6	6	1	4
Ich habe Pläne in die Tat umgesetzt.	2	6	8	1	1
Ich habe Fehler verhindert, um optimale Ergebnisse zu sichern.	0	5	8	3	2
Ich habe Fachwissen und Informationen eingebracht.	3	12	3	0	0

0	1-5	6-10	11-15

Angesichts der Angaben zum eigenen Beitrag für die Gruppe der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG), so ist im Vergleich zu den Ergebnissen der Umfrage BG eine weniger aktive Rollenwahrnehmung erkennbar. Der Schwerpunkt der Einschätzungen konzentriert sich für alle Aussagen im relativierenden Bereich trifft eher zu und trifft eher nicht zu. Auch in der Gruppe der Landesarbeitsgemeinschaft wird die Belegung der wissensorientierten Rollen der Erfinderinnen bzw. Erfinder (Ich habe neue Ideen eingebracht.), Beobachter (Ich habe Vorschläge auf Ihre Machbarkeit hin beurteilt.) und Spezialist bzw. Spezialistin (Ich habe Fachwissen und Informationen eingebracht.), als eher zutreffend bewertet.

In dieser Gruppe wird die Wahrnehmung der handlungsorientierten Rollen der Perfektionistinnen bzw. Perfektionisten (Ich habe Fehler verhindert, um optimale Ergebnisse zu sichern.), der Umsetzerinnen bzw. Umsetzer (Ich habe Pläne in die Tat umgesetzt.) und der Macherinnen bzw. Macher (Ich habe motiviert und Mut gegeben bei Hindernissen zu überwinden.) jedoch eher negiert: Die Mehrzahl der Antworten liegt hier jeweils im Spektrum trifft eher nicht zu und trifft überhaupt nicht zu.

## Beteiligungsqualität (intern)

n=26, keine Angabe=12

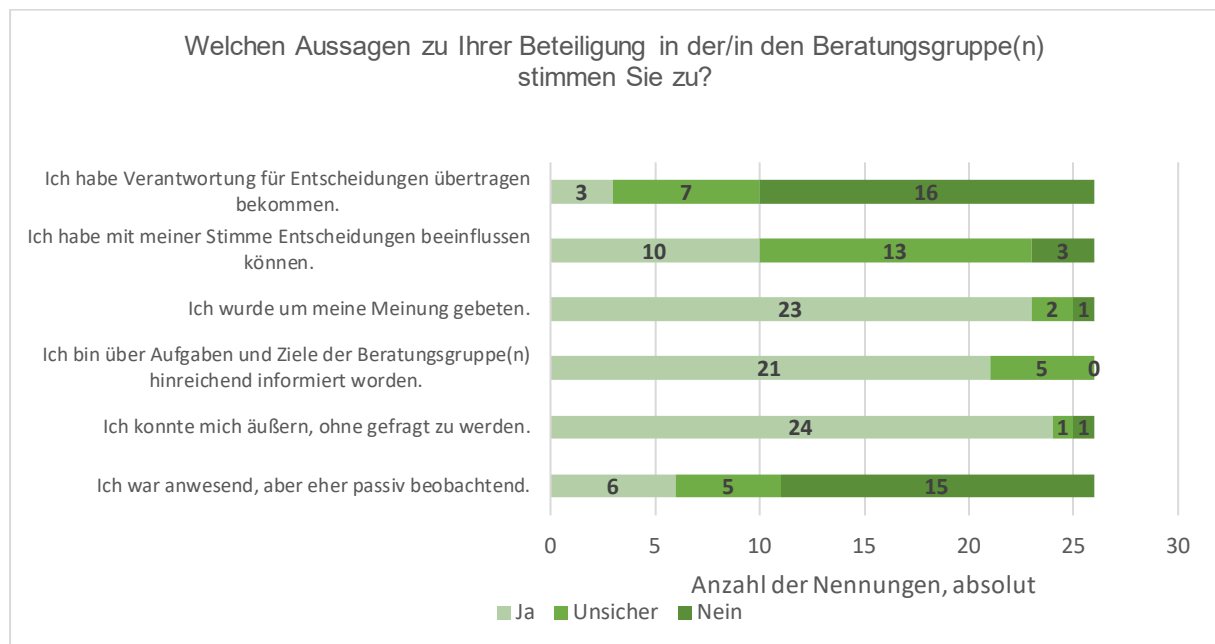


Abbildung 1: Umfrageergebnisse Beteiligung Beratungsgruppe

Im Vergleich der Ergebnisse der wahrgenommenen Beteiligungsqualität in den BG mit der Stufenkarte der Beteiligung (Landesjugendring Hamburg, o.J.) lässt sich eine Aussage über die Intensität der Partizipation treffen. Aufsteigend von der Antwortmöglichkeit passiv beobachtend stimmt bis zur Stufe „Ich wurde um meine Meinung gebeten“ die Mehrheit der Befragungsteilnehmenden den Aussagen zu. Somit wird die Stufe der Mitwirkung klar erreicht.

n=17, keine Angabe=11

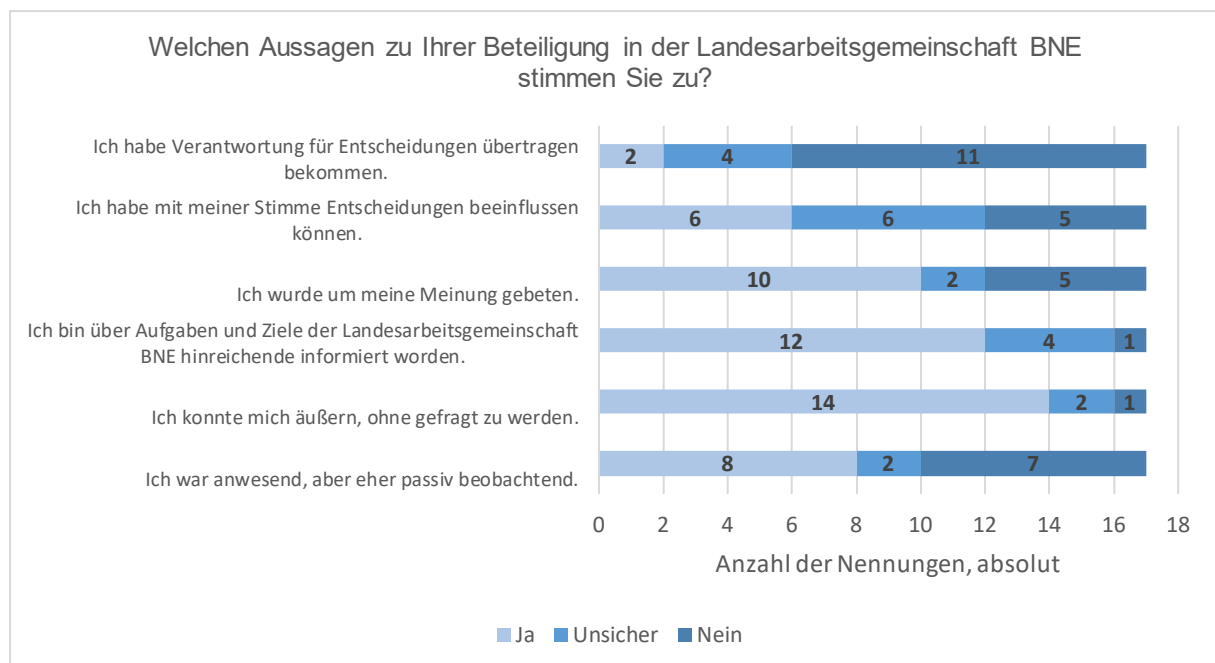


Abbildung 2: Umfrageergebnisse Beteiligung Landesarbeitsgemeinschaft BNE

Beim Vergleich der Ergebnisse der im Zusammenhang mit der LAG befragten Personen wird ebenfalls die Stufe der Mitwirkung (Ich wurde um meine Meinung gebeten.) erreicht. Darüber hinaus wird unter diesen Befragten die Stufe der Mitbestimmung (Ich habe mit meiner Stimme Entscheidungen beeinflussen können.) als „eher erreicht“ bewertet.

### Beteiligungsqualität (extern)

**Beratungsgruppen: Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=26, keine Angabe=12

Tabelle 4: Umfrageergebnisse Beteiligungsqualität Beratungsgruppe

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Die Kommunikation mit der Landesarbeitsgemeinschaft BNE war transparent.	8	11	5	1	1
Die Abstimmungsprozesse mit der Landesarbeitsgemeinschaft BNE waren transparent.	5	10	6	2	3
Weitere außerhalb der Beratungsgruppe(n) zur Umsetzung der Landesstrategie BNE vollzogene Schritte waren begründet und nachvollziehbar.	2	8	8	2	6

0	1-5	6-10	11-15

Die dritte zu bewertende Aussage „Weitere außerhalb der Beratungsgruppe(n) zur Umsetzung der Landesstrategie BNE vollzogene Schritte waren begründet und nachvollziehbar.“ bezieht sich nicht auf das Gremium der Landesarbeitsgemeinschaft, sondern auf Umsetzungsschritte der Landesstrategie. Ergänzend zur oben abgebildeten Bewertung der Mitglieder der Beratungsgruppen sind drei Aussagen aus den Interviews, ebenfalls Mitgliedern der Beratungsgruppen zuzuordnen, möglicherweise geeignet, ein „trifft eher nicht zu“- oder „trifft nicht zu“-Votum für diesen Aspekt näher zu illustrieren:

*„Mein Bild ist eigentlich sehr pessimistisch was die BNE-Strategie angeht. Ich habe in den letzten Jahren immer das Gefühl, die Strategie BNE ist besonders langsam umzusetzen oder zu stoppen. Das ist meine persönliche Meinung.“ (Q, 41)*

*„Die Ziele, die sich am Anfang genommen wurden, da waren teilweise Sachen drin, die es schon gibt und die schon passieren und die auch toll und wichtig sind. Also, wie die Webseite oder die Ausstellung. Aber das ist alles nicht genug. (...) Die eigentlichen Ziele hören sich irgendwie gut an. Aber wie kritisch die umgesetzt werden oder wie ernsthaft, damit bin ich überhaupt nicht zufrieden.“ (Q, 42)*



„Und wir haben schon in der Vergangenheit ganz oft dem SMK auch Wege vorgeschlagen, was möglich wäre. Die werden aber wenig angenommen. Also eins, was sehr unterstützt wurde, ist das BNE-Portal.“ (N, 21)

Zur Einordnung der Interviews gilt es zu berücksichtigen, dass die Beteiligung in Beratungsgruppen auf ehrenamtlicher Basis erfolgt. Es ist nicht zwingend darauf zu schließen, dass Umsetzungsschritte nicht kommuniziert werden. Ehrenamtliches Engagement erfordert einen Einsatz über die eigentlichen Hauptaufgaben hinaus, Informationsverluste können dabei nicht ausgeschlossen werden. Hier gilt es, zukünftig noch intensiver auf die Informationsbedürfnisse ehrenamtlich Beteiligter einzugehen.

Aus einem anderen Interview soll ein Zitat ergänzend genannt werden, welches die Wertschätzung der Möglichkeit zur Beteiligung aufzeigt:

„Dass das mit den Akteuren zusammen ausgearbeitet wird. Und man halt nicht dieses Top-Down hat, so machen wir es, sondern eher das Bottom-Up. Also macht eigentlich einen guten Eindruck. Ob jetzt am Ende da genug Geld da ist, um das komplett und so schön, wie man sich das auch ein Papier ausgedacht hat, umzusetzen? Das ist ein anderes Thema. Aber das ist erst mal so eine schöne Aufbruchsstimmung, eine positive, eine auch von den Akteure so gesehene. Und die haben sich da schon gefreut, dass sie da selber so miteinbezogen worden sind.“ (X, 48)

#### Landesarbeitsgemeinschaft: Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:

n=17, keine Angabe=11

Tabelle 5: Umfrageergebnisse Beteiligungsqualität Beratungsgruppe

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Die Kommunikation und Tätigkeit der Beratungsgruppen wurde in der Landesarbeitsgemeinschaft BNE transparent dargestellt.	4	11	2	0	0
Es erfolgte eine Information über die Umsetzung der sächsischen Landesstrategie BNE	6	10	1	0	0
Weitere außerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE zur Umsetzung der Landesstrategie BNE vollzogene Schritte waren begründet und nachvollziehbar.	2	8	3	1	3

0	1-5	6-10	11-15

Für die LAG zeigt sich grundsätzlich ein ähnliches Ergebnis, wie bei den BG: Die Befragten sind überwiegend zufrieden. Die Teilnehmenden aus der Gruppe der Landesarbeitsgemeinschaft haben in Relation etwas weniger häufig „trifft eher nicht zu“ und „trifft überhaupt nicht zu“ angekreuzt.

## Strukturqualität

**Beratungsgruppe: Waren die im Folgenden genannten Verfahren aus Ihrer Sicht geeignet? Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=25, keine Angabe=13

Tabelle 6: Umfrageergebnisse Strukturqualität Beratungsgruppe

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Bildung thematischer Beratungsgruppen (z.B. zur BNE in Regionen und Kommunen, Fortbildungen für Multiplikatoren, Qualitätssicherung, Strategie zur Weiterentwicklung der BNE)	14	7	1	0	3
Erarbeitung von Empfehlungen für die Landesarbeitsgemeinschaft BNE	11	10	2	0	2
Erarbeitung von konkreten Outputs/Ergebnissen (z.B. Leistungsbeschreibungen, Empfehlungen an die Landesarbeitsgemeinschaft BNE, Begleitung des Pilotvorhabens zu den Servicestellen)	9	11	2	1	2

**Landesarbeitsgemeinschaft: Waren die im Folgenden genannten Verfahren aus Ihrer Sicht geeignet? Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=17, keine Angabe=11

Tabelle 7: Umfrageergebnisse Strukturqualität Landesarbeitsgemeinschaft BNE

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Bildung thematischer Beratungsgruppen (z.B. zur BNE in Regionen und Kommunen, Fortbildungen für Multiplikatoren, Qualitätssicherung, Strategie zur Weiterentwicklung der BNE)	8	6	1	0	2
Erarbeitung von Empfehlungen an der IMAG	5	7	2	0	3
Erarbeitung von konkreten Outputs/Ergebnissen (z.B. Leistungsbeschreibungen, Empfehlungen an die Landesarbeitsgemeinschaft BNE, Begleitung des Pilotvorhabens zu den Servicestellen)	5	7	2	0	3

0	1-5	6-10	11-15

0	1-5	6-10	11-15

## Prozessqualität (intern)

**Wie beurteilen Sie den Arbeitsprozess innerhalb der Beratungsgruppen(n)? Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=24, keine Angabe=14

Tabelle 8: Umfrageergebnisse Prozessqualität intern Beratungsgruppe(n)

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Die Zusammenarbeit innerhalb der Beratungsgruppe(n) war kooperativ.	12	12	0	0	0
Die Zusammenarbeit innerhalb der Beratungsgruppe(n) war wertschätzend	12	11	1	0	0
Das Tempo des Arbeitsprozesses (Frequenz der Sitzungen, Abstimmungsprozesse) war angemessen.	8	10	4	0	2
Das eingebrachte Zeitbudget konnte effektiv genutzt werden.	3	13	6	0	2
Die Teilnahme am Arbeitsprozess machte Spaß.	7	9	6	1	1
Die Prozessbeteiligten waren kompetent	9	12	2	0	1
Die Arbeitsteilung unter den Prozessbeteiligten war fair.	4	9	3	1	7

**Wie beurteilen Sie den Arbeitsprozess innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE? Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=17, keine Angabe=11

Tabelle 9: Umfrageergebnisse Prozessqualität intern Landesarbeitsgemeinschaft BNE

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Die Zusammenarbeit innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE war kooperativ.	7	8	2	0	0
Die Zusammenarbeit innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE war wertschätzend.	8	8	1	0	0
Das eingebrachte Zeitbudget konnte effektiv genutzt werden.	2	8	4	1	2
Die Teilnahme an der Sitzung macht Spaß.	8	2	5	1	1
Die Beteiligten in den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft waren kompetent.	8	7	1	0	1

## Prozessqualität (extern)

**Wie beurteilen Sie den Arbeitsprozess zwischen den Beratungsgruppen und der Landesarbeitsgemeinschaft BNE? Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=24, keine Angabe=14

Tabelle 10: Umfrageergebnisse Prozessqualität extern Beratungsgruppe(n)

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Die Austauschprozesse zwischen den Beratungsgruppen und der Landesarbeitsgemeinschaft BNE waren zielführend.	3	9	3	1	8
Die Empfehlungen der Landesarbeitsgemeinschaft BNE waren wertschätzend.	3	12	1	0	8
Die von Seiten der Landesarbeitsgemeinschaft BNE am Prozess Beteiligten waren kompetent	7	10	1	0	6
Die von Seiten der Beratungsgruppen eingebrachte Expertise wurde wertgeschätzt.	6	11	1	1	5

**Wie beurteilen Sie den Arbeitsprozess zwischen der Landesarbeitsgemeinschaft BNE und den Beratungsgruppen? Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen:**

n=17, keine Angabe=11

Tabelle 11: Umfrageergebnisse Prozessqualität extern Landesarbeitsgemeinschaft BNE

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Der Feedbackprozess zwischen den Beratungsgruppen und der Landesarbeitsgemeinschaft BNE (Präsentation von Ergebnissen und eine darauffolgende Empfehlung für die Weiterarbeit) war zielführend.	1	5	2	0	9
Die Empfehlung der Beratungsgruppen an die Landesarbeitsgemeinschaft BNE waren für einen Transfer in die Praxis geeignet.	2	6	1	0	8
Die von Seiten der Beratungsgruppen am Prozess Beteiligten waren kompetent.	4	2	1	0	10

Die Ergebnisse zur Beurteilung der Prozessqualität für die beiden befragten Gruppen weisen verhältnismäßig hohe Zahlen für die Antwortoption „weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen auf“. Da im Fokus dieser Frage Feedback und Beratungsprozesse zwischen den Gruppen standen, liegt der Rückschluss nahe, dass hier Austausch bzw. Kontakt in nur geringem Umfang stattfinden.

Auch die folgende Aussage aus einem der Gespräche mit den Expertinnen und Experten verweist auf eine gewisse Distanz:

*„Also ich sag mal, wenn ich mit dem Grundsatz von NGOs rangehe, ist es natürlich ressourcenaufreibend für alle Seiten. Aber vielleicht wäre das zumindest für eine bestimmte Phase gut, dass es noch mal mehr Kontakt gibt. Auch zwischen diesen Beratungsgruppen, wo eben Leute von der Basis sind und auch Ministeriumsvertretern. Weil ich sitze jetzt in der Landesarbeitsgemeinschaft, wo einmal im Jahr auch andere Ministeriumsvertreter sitzen. Aber die haben, glaube ich, das ganze Jahr über nichts mit dem Thema zu tun. Und ich glaube, wenn die in der Zeit noch mal mit Leuten, mit Praktikern, von vor Ort, sich die Landesstrategie gemeinsam angucken würden, da wäre schon was gewonnen. Weil da sozusagen nicht nur das Kultus auch immer im Beschluss steht.“ (B, 7)*

## Strukturqualität

**Beratungsgruppen: Waren nach Ihrer Einschätzung innerhalb Ihrer Beratungsgruppe(n) alle relevanten Beteiligungsgruppen der sechs in der Landesstrategie BNE benannten Bildungsbereiche vertreten?**

n=25, keine Angabe=13

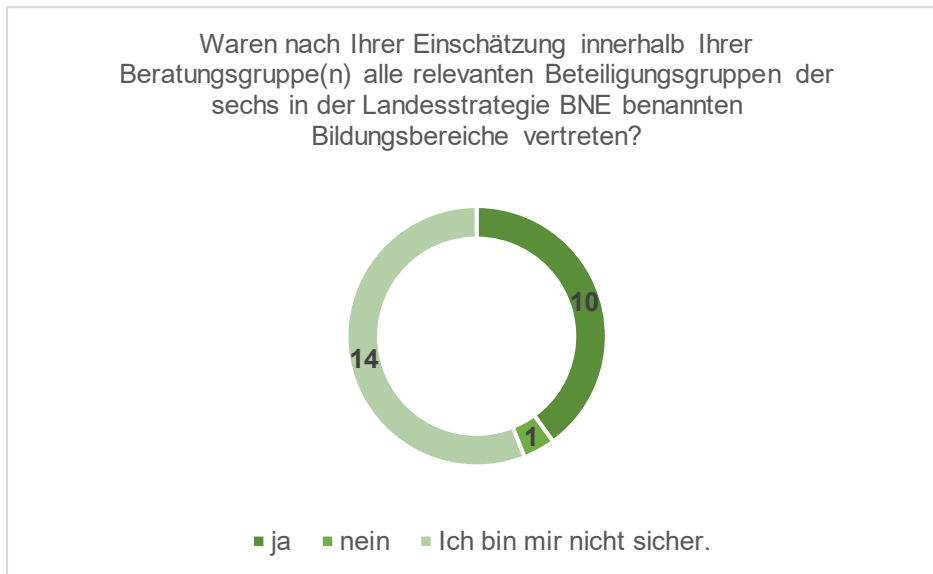


Abbildung 3: Umfrageergebnisse relevante Beteiligungsgruppen Beratungsgruppe(n)

**Landesarbeitsgemeinschaft: Waren nach Ihrer Einschätzung innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft BNE alle relevanten Beteiligungsgruppen der sechs in der Landesstrategie BNE benannten Bildungsbereiche vertreten?**

n=17, keine Angabe = 11

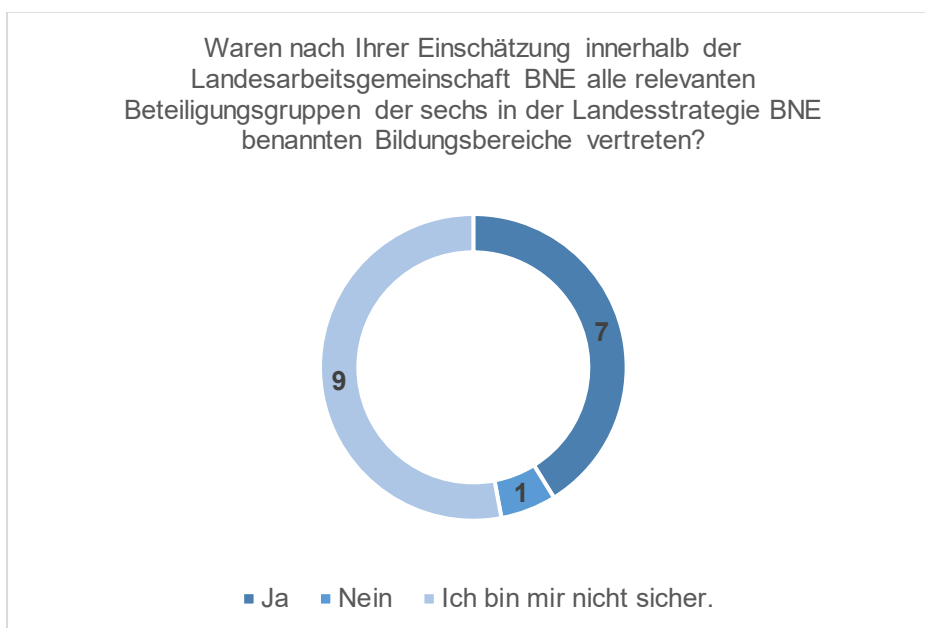


Abbildung 4: Umfrageergebnisse relevante Beteiligungsgruppen Landesarbeitsgemeinschaft BNE

Sowohl die Befragten der Beratungsgruppen als auch die der Landesarbeitsgemeinschaft gaben mehrheitlich an, sich nicht sicher zu sein, ob alle relevanten Beteiligungsgruppen der

sechs in der Landesstrategie BNE benannten Bildungsbereiche bereits im Prozess vertreten sind.

## Weitere Ergebnisse aus der Umfrage Beratungsgruppen und den Expertengesprächen

### In welcher Beratungsgruppe bzw. in welchen Beratungsgruppen waren Sie aktiv?

n=29, keine Angabe=9

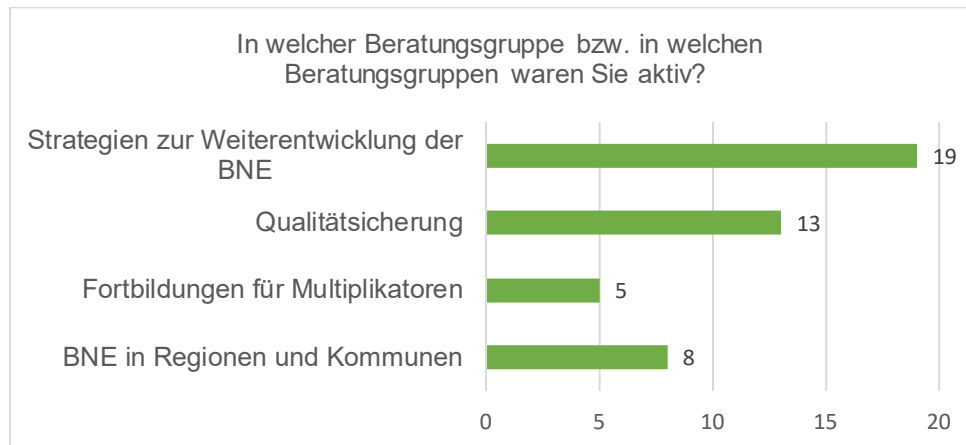


Abbildung 5: Umfrageergebnisse Zugehörigkeit Beratungsgruppe(n)

Die Bedeutung der Existenz der Beratungsgruppen und mögliche zukünftige Entwicklungsoptionen verdeutlicht die folgende Aussage aus den Expertengesprächen:

„Was man gar nicht genug schätzen kann, ist die Tatsache, dass wir diese Beratungsgruppen über die LAG hinaus haben. Wo man mit einem bestimmten interessierten Kreis von Akteuren sich regelmäßig auseinandersetzt zu den nächsten Entwicklungsfortschritten. Das heißt nicht, dass so eine Arbeitsgruppe das dann einfach steuern kann. Aber durch das gezielte Nachfragen, durch gezielte Vorschläge zu einzelnen Schritten, kann man doch den Umsetzungsprozess mitstärken. Und ich glaube, dass solche Strukturen auch für die Zukunft wichtig sind. Es startete mal mit vier Beratungsgruppen. Das war ein bisschen viel. Das war am Anfang vielleicht ganz gut, um erst mal so in verschiedene Themen reinzukommen. Die Reduzierung auf zwei Gruppen hat dem Ganzen glaube ich gutgetan. Und da muss man jetzt auch gucken, ob das auf Dauer so bleiben muss. Also die Beratungsgruppe Qualitätssicherung kann gegebenenfalls auch umgewandelt werden. Das hängt davon ab, ob sich Sachsen irgendwann zu einem Zertifizierungsverfahren durchringen kann. Wenn, dann bräuchte man da dann eine etwas andere Arbeitsstruktur. Und ich glaube, jetzt ist es noch gut in der Arbeitsgruppe den Impuls weiterzutragen. Aber man wird sich vielleicht auch im nächsten Jahr nicht in der gleichen Intensität treffen müssen. Also ich glaube, das, was die Arbeitsgruppe in erster Linie leisten kann, nämlich diese Qualitätsstandards auszuarbeiten und Anregungen zu deren Umsetzung zu geben, das ist im Grunde geleistet. Und jetzt muss man schauen. Wenn es gelingt, diese Koordinierungsstelle und Servicestellen, Lotsen und Lotsinnen und dergleichen, alles in die Welt zu setzen, dann braucht es da ein Begleitgremium, was dieses Gesamtsystem mit im Auge behält und berät. Da kann dann auch die bisherige Struktur der Beratungsgruppen noch einmal modifiziert werden. Aber das ist// Jetzt vielleicht habe ich ein bisschen sehr weit in die Zukunft gedacht. Also dass es diese Strukturen gibt, das sind Stärken des Prozesses. Weil damit eine kontinuierliche Befassung möglich war, ohne dass das immer wieder Anlässe brauchte, um ins Gespräch zu kommen.“ (V, 26)



### Wie kam es zu Ihrer Mitarbeit in der/ den Beratungsgruppe(n)?

n=28, keine Angabe=10



Abbildung 6: Umfrageergebnisse Mitarbeit in Beratungsgruppe(n)

Die knappe Mehrheit der befragten Personen gibt an, durch den Erarbeitungsprozess der Landesstrategie BNE zur Mitarbeit in einer oder mehreren Beratungsgruppen gekommen zu sein. Es wurden zwei sonstige Gründe genannt: Zum einen „durch einen anderen Teilnehmenden der Beratungsgruppe(n)“ und zum anderen „durch ein BNE-Projekt“.

## Was war Ihre Motivation sich an einer oder in verschiedenen Beratungsgruppe(n) zu beteiligen?

n=28, keine Angabe=10

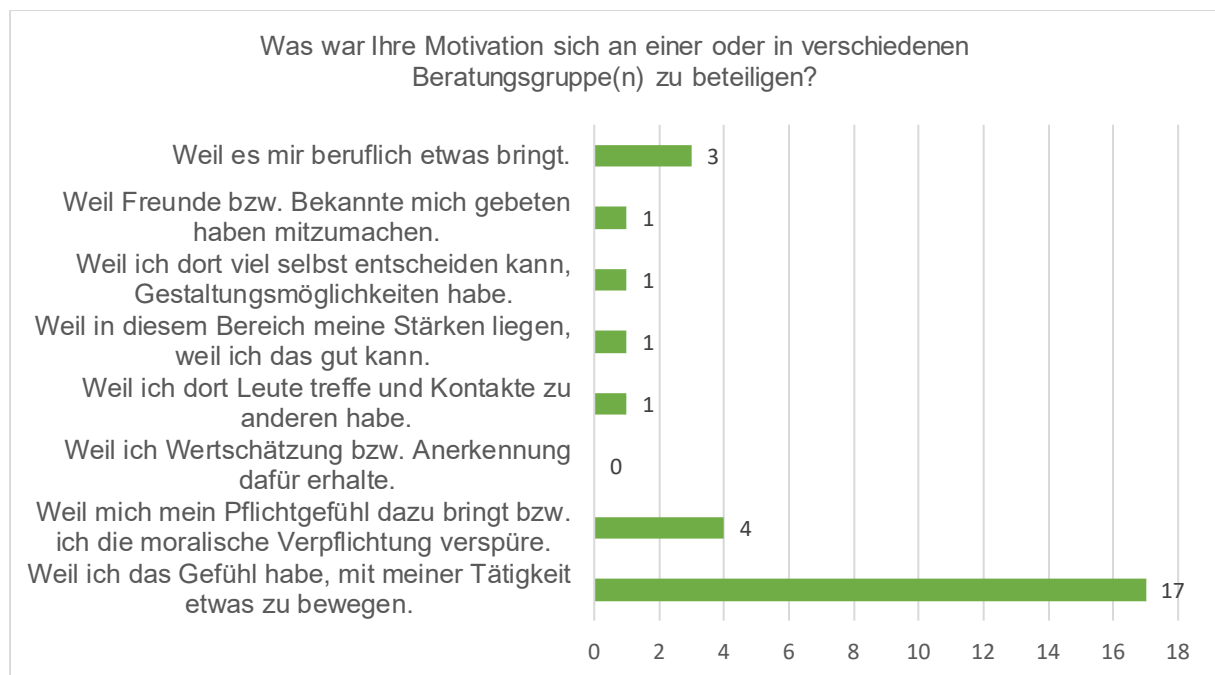


Abbildung 7: Umfrageergebnisse Motivation Beratungsgruppe(n)

Eine große Mehrheit der Befragten (17 Nennungen) nannte als Motivation, sich in einer oder in verschiedenen Beratungsgruppe(n) zu beteiligen: „Weil ich das Gefühl habe, mit meiner Tätigkeit etwas zu bewegen.“ Diese Aussage lässt sich dem Motiv „Engagement, um Dinge zu bewegen und zu verbessern“ zuordnen. Auf dem zweiten Rang mit vier Nennungen folgt als Motiv das „Engagement aus Wertüberzeugung, Altruismus“. Auf dem dritten Rang mit drei Nennungen liegt als Motiv das „Engagement für einen konkreten Nutzen“. (BMFSFJ 2014)

Dieses Ergebnis der Befragung deckt sich mit den in den Expertinnen- und Expertengesprächen thematisierten Motiven sich am Prozess zu beteiligen:

*„Die erste Motivation war ein grundsätzliches Interesse daran, kennenzulernen: Was ist überhaupt BNE? Das war mir sozusagen sehr nebulös begegnet. Das war also meine Motivation, da Input zu bekommen. Und im Weiteren sozusagen auch an der Umsetzung in der Landesstrategie teilzuhaben. Weil ich glaube, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung ein übergreifendes Thema ist, um ein perspektivisches, gutes Miteinander von Menschen überhaupt zu ermöglichen. Also da steckt zutiefst humanistische Grundüberlegung drinnen. Das hat mich einfach angefasst.“ (R, 57)*

*„Und inhaltlicher schon dieses Bedürfnis, die entwicklungspolitischen Grundsätze, die Bildung, die mir wichtig war, um hier in Deutschland was zu ändern, damit sich global gesehen so viel ändert, dass es nicht zu seinem Klimawandel kommt, wie es jetzt ist. So habe ich es mir vielleicht vor 20 Jahren gedacht, als ich eingestiegen bin. Dass dieses Wissen und diese Forderung auch wirklich weiter in der Regierung verankert werden, damit mehr Menschen sich dafür auch einsetzen. Dass mehr Gerechtigkeit weltweit herrscht. Und dass man nicht erst anfängt zu gucken, wenn es hier brennt, muss es ja schon seit Jahrzehnten nicht nur in Spanien oder Portugal brennt, sondern in Tansania, Kamerun und Vietnam. Also, das ist jetzt der moralische Hintergrund, wenn Sie denn wissen wollten. Dann der dienstliche einfach, dass wir das vertreten und dass wir uns auch in der Verpflichtung*

sahen. Und auch unsere Mitgliedsgruppen, das sich gewünscht haben, dass es einen Puffer gibt. Und auch, dass wir sozusagen eben als Puffer deutlich sagen können: Leute, wenn das jetzt hier weiter so geht, steigen uns die Ehrenamtlichen aus. Und sie sind uns ausgestiegen.“ (B, 21)

„Mit der Erwartung, dass wir experimentieren können im Prozess der Erarbeitung. Dass das zum Prozess her etwas Neues ist. Eine neue Qualität werden könnte. Und dass wir dann natürlich auch Inhalte zusammentragen können, die signifikante Fortschritte ermöglichen. Zum Inhalt hatte ich jetzt gar nicht so viele konkrete Erwartungen. Da war meine Erwartung eher: Wir beziehen so viele Leute ein, dass das dann schon wird. Dass das dann schon irgendwie zusammenkommt. Und den Stand repräsentiert, der in der Akteurslandschaft gesehen wird und gewünscht wird.“ (V, 4)

„Und nebenher, was wir machen, ist: Wir versuchen uns auch politisch zu engagieren. Zum Beispiel in der BNE-Strategie oder in anderen Formaten. Weil unser prinzipielles Ziel ist natürlich, BNE eigentlich zu verstärken. Und es nicht nur selber zu machen, sondern auch insgesamt das Konzept bekannter zu machen und dafür zu begeistern und die Wichtigkeit dafür eben herauszustellen für die verschiedenen Menschen und in den verschiedenen Bereichen.“ (Q, 3)

### War es Ihnen möglich an den Sitzungen der Beratungsgruppe(n) wunschgemäß teilzunehmen?

n=25, keine Angabe=13



Abbildung 8: Umfrageergebnisse Teilnahme an den Sitzung der Beratungsgruppen

Der überwiegenden Mehrheit, 18 Personen, war es möglich, wunschgemäß an den Sitzungen der Beratungsgruppen teilzunehmen. Als Hinderungsgründe wurden folgende Punkte benannt:

- Keine Zeit für noch mehr Ehrenamt
- Zeitliche Kollision mit dringenderen und in der aktuellen Situation wichtigeren Terminen
- zu viel virtuell

- Keine Aufwandsentschädigung oder ähnliches. Mitarbeit musste in laufenden anderen Projekten „untergebracht“ werden.

**War es Ihnen möglich an Arbeits- und Abstimmungsprozessen während der Arbeitsphasen zwischen den Sitzungen der Beratungsgruppe(n) wunschgemäß teilzunehmen?**

n=25, keine Angabe=13

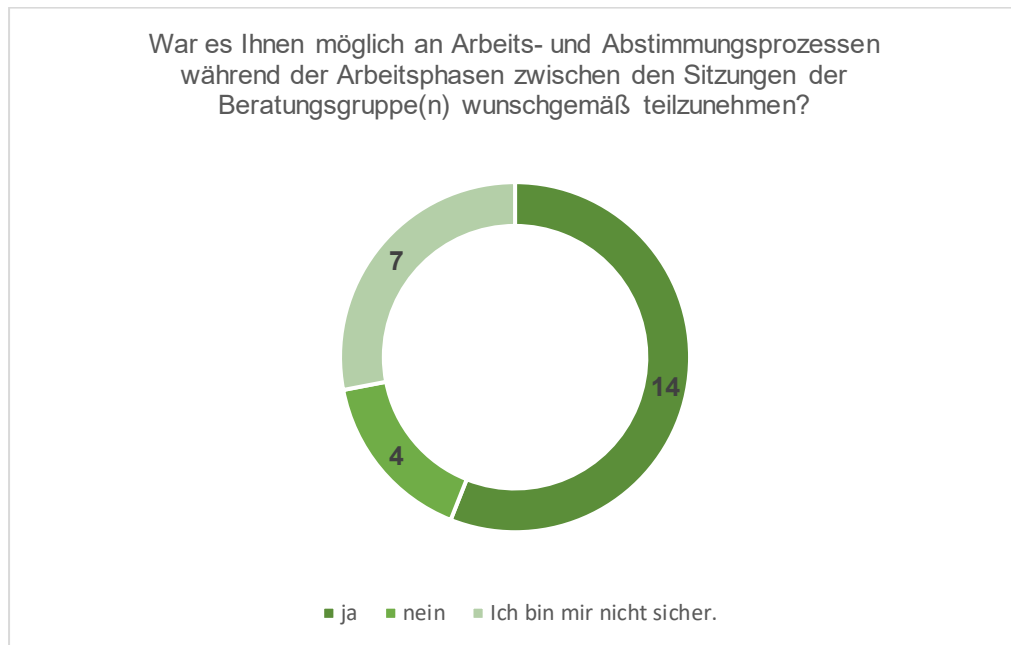


Abbildung 9: Umfrageergebnisse Teilnahme an Abstimmungsprozessen Beratungsgruppe

Mit 14 Personen war es der überwiegenden Mehrheit möglich, wunschgemäß an Arbeits- und Abstimmungsprozessen während der Arbeitsphasen zwischen den Sitzungen der Beratungsgruppen teilzunehmen. Als Hinderungsgründe wurden folgende Punkte benannt:

- Keine Zeit für noch mehr Ehrenamt, Termine am Vormittag
- Wir durften nicht mitentscheiden, nur beraten. Oft wird etwas Anderes entschieden, als wir empfohlen haben. Als Grund werden mangelnde finanzielle Mittel meist genannt
- Keine Zeit, weil andere laufende Projekte
- Entscheidungen wurden ja nicht in den Beratungsgruppen oder in der LAG getroffen, sondern relativ intransparent extern von Herrn Handke und der IMAG!

Darüber hinaus wurden folgende Wünsche für die zukünftige Gestaltung des Arbeitsprozesses benannt:

- Hybrid
- Aufwandsentschädigung für Teilnahme und Termine am Vormittag
- Fahrtkosten-Erstattung bei Präsentreffen für alle Mitglieder, die nicht am Ort des Treffens leben und arbeiten
- hybride Formate, mehr Relevanz der Entscheidungen einer Beratungsgruppe
- Veranstaltungen hybrid bzw. präsent – regelmäßig, Termin quartalsweise war gut
- kontinuierliche präsent oder hybride Austauschrunden
- kontinuierliche Austausch-/Beratungstreffen in Präsenz oder Hybrid (ergebnisorientiert)

- Mischung aus online/Präsenz, Teilnahme hybrid, Turnus war in Ordnung
- Halb digital, halb Präsenz
- Es sollte sichergestellt werden, dass Ergebnisse auch in den Prozess einfließen und nicht nur für die Schublade erarbeitet wurden. Ein transparenter Umgang mit den im Rahmen der Mitwirkungsmöglichkeiten geäußerten Vorschlägen sollte sichergestellt werden: Das Rückspiegeln warum manche Vorschläge aufgegriffen werden und manche nicht hat Einfluss auf Motivation und Zufriedenheit.
- Vielleicht doch überlegen, ob man künftig die Beratungsgruppen nach den Bildungsbereichen gestaltet; Termine sind ausreichend; gern in Präsenz
- Eine transparente Kommunikation welche Entscheidungen, wo getroffen werden und für welche Entscheidungen die UAG (=Beratungsgruppen) oder die LAG in welchem Maß nur beratend tätig sind, wäre für die Motivation der Teilnehmenden sinnvoll.
- weiterhin überwiegend online
- BNE ist Teil ganzheitlicher Bildung. Dafür müssen in der Fläche ausreichend Mittel auch für eine gute Qualitätssicherung zur Verfügung stehen.

### Was ist aus Ihrer Sicht das wichtigste Ergebnis aus der Arbeit der Beratungsgruppen?

n=23, keine Angabe=15

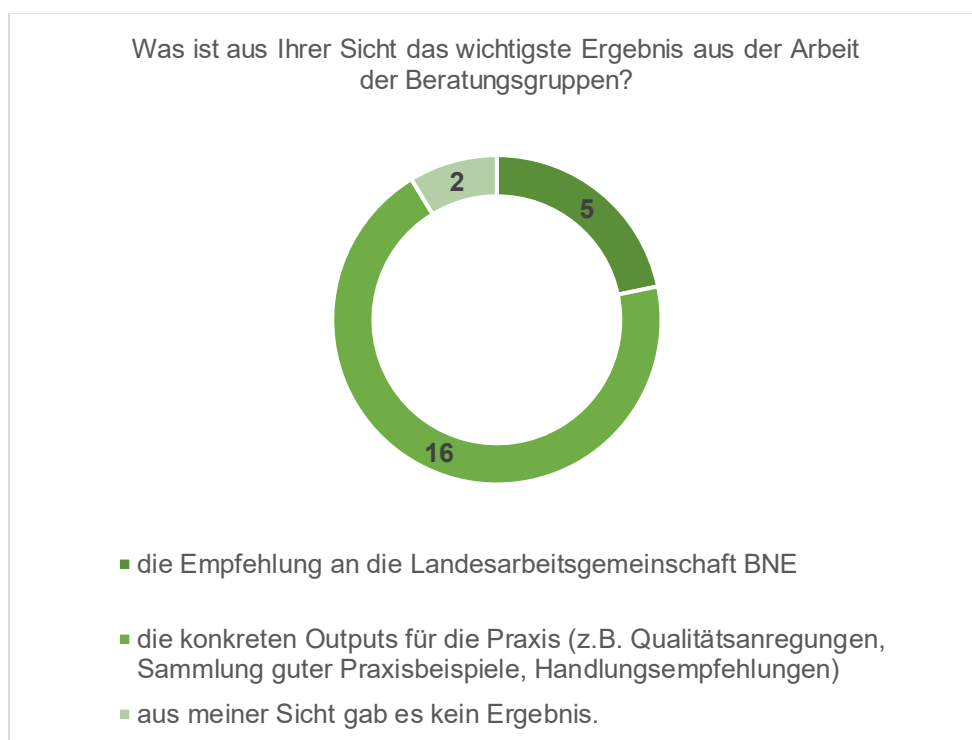


Abbildung 10: Umfrageergebnisse Ergebnis aus der Arbeit der Beratungsgruppen

Als wichtigstes Ergebnis benannten die befragten Personen die konkreten Outputs für die Praxis (16 Nennungen). Darüber hinaus wurde unter sonstiges genannt „mit der Landesarbeitsgemeinschaft BNE ins Gespräch zu kommen“.

## Würden Sie wieder bzw. weiterhin als Mitglied in einer Beratungsgruppe aktiv werden?

n=24, keine Angabe=14

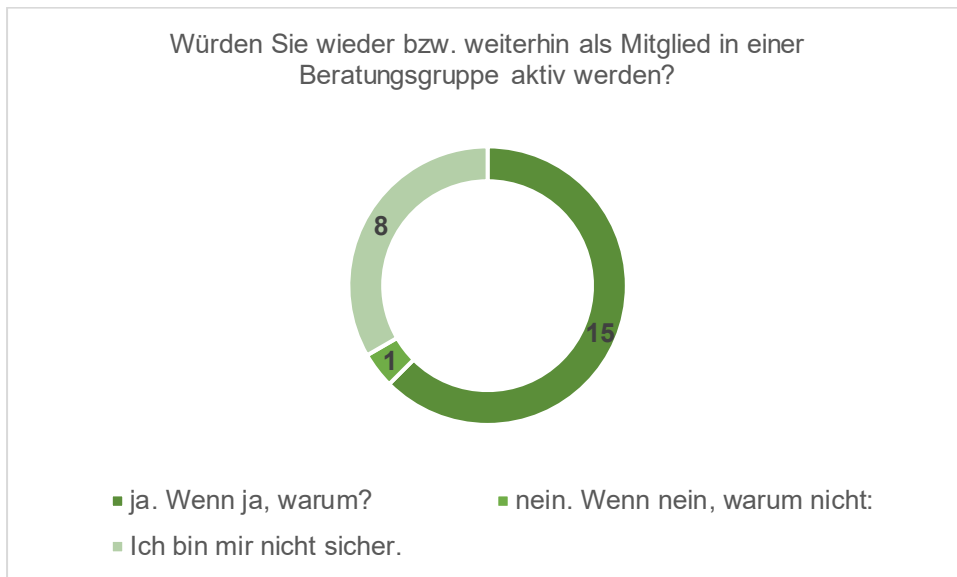


Abbildung 11: Umfrageergebnisse weitere Mitgliedschaft Beratungsgruppe

Die Mehrheit der Befragten würde weiterhin in der/den Beratungsgruppe(n) aktiv werden. Als Gründe nannten sie:

- Weil mich es interessiert, was gerade und in der Zukunft in diesem Bereich passiert
- BNE ist die Zukunft
- Interessenvertretung für mein Netzwerk und meine Multiplikatorenfortbildungen
- wir finden unsere Anliegen wichtig für die Umsetzung der Landesstrategie BNE
- Expertise zu Inhalten und Formaten
- Durch das partizipieren in der Beratungsgruppe konnten wir unsere Expertise einbringen und Teil der Entwicklung zu sein
- Gern würde ich den Prozess zur Implementierung von BNE insbesondere im frühkindlichen Bereich weiter mitgestalten
- ... um den Prozess weiterhin begleiten und mitgestalten zu können
- Möglichkeit der Partizipation und Mitgestaltung, Aktuelle Informationen zum Entwicklungsstand und Aufbau von Netzwerken
- gehört zur regulären Arbeitsaufgabe
- Ich kann mir gut vorstellen den Prozess weiter mitzugestalten und vor allem ein Fortbildungsprogramm für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen mit zu initiieren. Bisher fehlte die Umsetzung der Beratungsgruppe Fortbildung für Multis. - das würde ich gern angehen
- Weiterbildung bzw. Verständnis für nachhaltige Bildung/ Entwicklung für Multiplikatoren entwickeln
- Weil die Netzwerkarbeit und der Austausch wichtig sind, um mitzugestalten
- Ja, wenn auch die letztendliche Umsetzung und Entscheidungen darüber unklar sind, endete die Beratungsgruppe Qualitätssicherung zumindest mit einem in der Praxis nutzbaren Ergebnis. (Qualitätskriterien für Bildungsanbietende)
- die Arbeit hat sich bisher als wirkungsvoll erwiesen, das würde ich für die Zukunft auch erwarten

Auch die eine Person, die eine weitere Mitwirkung in den Beratungsgruppen für sich ausschließt, gibt Aufschluss über ihr Motiv: „Es war spannend einen Einblick in die politische Arbeit zu bekommen. Jedoch habe ich für mich die Entscheidung getroffen meine Zeit lieber in eigene BNE Projekte zu investieren. Die politische Entscheidung BNE auf Schultern von Freiwilligen und Lehrern abzuwälzen kann ich nicht mittragen und deshalb ziehe ich mich zurück.“

Eine Person aus der Antwortgruppe „Ich bin mir nicht sicher.“ erläutert ihren Abwägungsprozess wie folgt: „Ja, weil man weiterkämpfen muss. Aber es muss einfach schneller und radikaler gehen. Angesichts der globalen Krisen ist alles andere sinnlos.“

### Wie bewerten Sie die Reichweite der in den Beratungsgruppen erarbeitete Ergebnisse?

n=24, keine Angabe=14

Tabelle 12: Reichweite der in der Beratungsgruppe erarbeiteten Ergebnisse

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Die Ergebnisse wurden weiter diskutiert.	2	13	5	0	4
Die Ergebnisse wurden außerhalb der Beratungsgruppen ausreichend kommuniziert.	2	6	6	1	9
Ich teile die Ergebnisse aus meiner/meinen Arbeitsgruppe(n) im Sinne eines Transfers in die Praxis in meinem Arbeitsumfeld/Netzwerk.	6	11	5	0	2
Die Ergebnisse aus den Beratungsgruppen wurden ausreichend in den weiteren Umsetzungsprozess der Landesstrategie BNE einbezogen.	1	10	2	3	8

Beim Blick auf den Umgang mit den Arbeitsergebnissen zeigt sich ein zweigeteiltes Bild:

Die Befragten stimmten eher Aussagen zu, die Aspekte ansprechen, welche klar dem Verantwortungsbereich der Personen in den Beratungsgruppen zuzuordnen sind: „Die Ergebnisse wurden weiter diskutiert“ mit 13 Nennungen „trifft eher zu“ und „Ich teile die Ergebnisse aus meiner/meinen Arbeitsgruppe(n) im Sinne eines Transfers in die Praxis in meinem Arbeitsumfeld/Netzwerk“ mit 10 Nennungen „trifft eher zu“.

Für Aussagen die nicht im direkten Einflussbereich der befragten Personen liegen, wie „Die Ergebnisse wurden außerhalb der Beratungsgruppen ausreichend kommuniziert.“ und „Die Ergebnisse aus den Beratungsgruppen wurden ausreichend in den weiteren Umsetzungsprozess der Landesstrategie BNE einbezogen.“ wurde eine Bewertung durch die häufige Nennung von „weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen“ umgangen.

## **Was würden Sie den Leitungen der Beratungsgruppen noch mitgeben wollen?**

Die Ideen für die Zukunft umfassen ein breites Spektrum von Antworten:

- Aufwandsentschädigung und Termine am Vormittag
- Oft hatte ich das Gefühl, die BNE-Strategie Sachsens ist es, wie man so langsam wie möglich BNE ernsthaft in die Bildungsinstitutionen bringen kann. Wir fühlten uns von Herrn Handke ausgebremst. Es sollten tolle Angebote wie von "Schule in Aufbruch" z.B. der FREI DAY in alle Schulen. Und ihre Existenz sollten alle Schulen bekannt gemacht werden. BNE sollte nicht nur ein Inhalt sein, sondern auch gelebt werden. Auch WIE wir in Schulen lernen: demokratisch, selbstbestimmt und Wertvolles im Sinne der SDG's
- weiter so
- mehr in Präsenz statt virtuell
- Entscheidungsträger und Gremien sollten von allen Ebenen/Beteiligten am BNE-Implementierungsprozess Signale erhalten – z.B. Bereitstellung nötiger Mittel verdeutlichen
- Entscheidungsträgerinnen und –träger und Gremien sollten aus vielseitigen Kanälen Impulse zur Entscheidungsfindung erhalten; Beharrlichkeit bei Beantragung unterstützender Mittel
- kürzere Vorstellungsrunden
- Vielen Dank für euren Einsatz
- Vielen Dank für die bisherige Arbeit!
- Die vorgesehenen Mittel für BNE reichen nicht aus.



## Weitere Ergebnisse aus der Umfrage Landesarbeitsgemeinschaft

### An welchen Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft BNE haben Sie bis jetzt teilgenommen?

n=23, keine Angabe =5

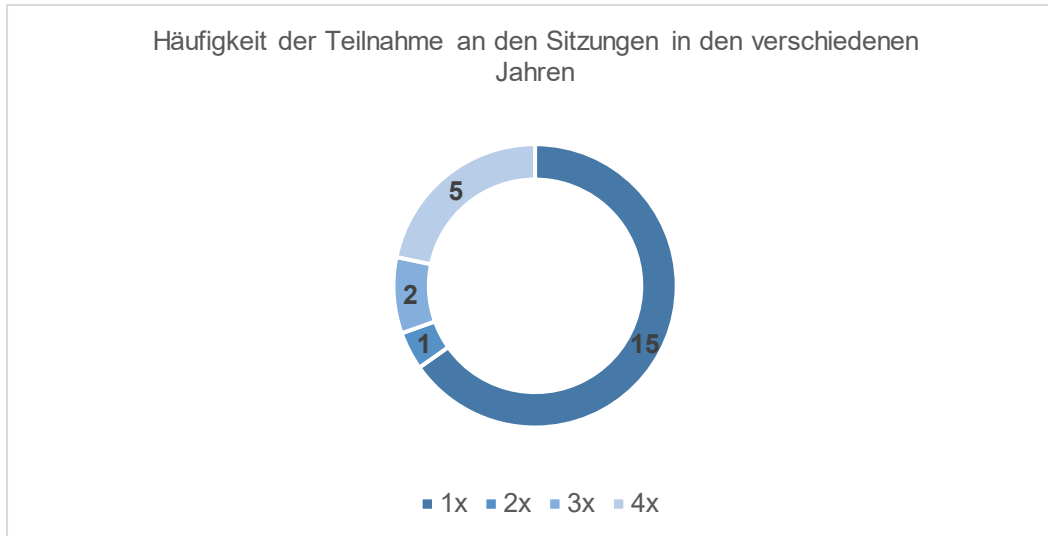


Abbildung 12: Umfrageergebnisse Häufigkeit Sitzungsteilnahme Landesarbeitsgemeinschaft

Die Ergebnisse zeigen, dass ein Großteil der befragten Personen (15 Nennungen) als Vertreter oder Vertreterin nur an einer LAG-Sitzung teilgenommen hat. Somit handelt es sich um ein stark fluktuierendes Gremium.

Die LAG wird in den Interviews als ein Bindeglied zu den Ministerien hervorgehoben:

*„Ich meine, eine grundsätzliche systemische Stärke ist, dass es schon eine interministerielle Arbeitsgruppe grundsätzlich gibt. Die gibt es auch in anderen Bereichen. Das heißt noch nicht viel an sich. Die kann auch ruhen, so eine Arbeitsgruppe. Ich glaube, die jetzt ruht nicht ganz. Ist aber trotzdem immer eine Herausforderung, die anderen Ministerien immer am Ball zu halten. Was das auch unterstützt, ist die Landesarbeitsgemeinschaft, wo die Ministerien ja formal zumindest dabei sind. Das ist eine Plattform. Ist zwar nur einmal im Jahr, aber das ist trotzdem ein Anlass, der eine gewisse Transparenz schafft in dem Verfahren. Und so die Herausforderung: Da muss berichtet werden. Das ist gut, dass das nicht immer wieder neu erkämpft werden muss, sondern dass das erst einmal gesetzt ist.“ (V, 26)*

*„Und ich glaube, wenn man jetzt gerade die LAG betrachtet, hat man ja schon von Anfang bis zum Ende das Gefühl gehabt, dass das bei den Kolleginnen und Kollegen ja auch auf Interesse gestoßen ist. Und dass die auch, ich will nicht sagen dankbar, aber dass die sozusagen dieses Thema mitaufgegriffen haben. Ich kann aber jetzt auch gar nicht einschätzen, inwiefern das jetzt tatsächlich auch namentlich verankert worden ist in den einzelnen Aktivitäten der Ressorts. Ob das sozusagen als Nebensatz mal auftaucht in der nächsten Konzeption. Oder ob man dem auch ein gesamtes Thema, ein gesamtes Kapitel widmet. Und auch diese Bezüge zur Landesstrategie BNE da auch stärker forciert hat.“ (P, 12)*

### Wie berichten Sie in Ihrem Gremium, Verband, Einrichtung über die Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft BNE?

n=23, keine Angabe =5

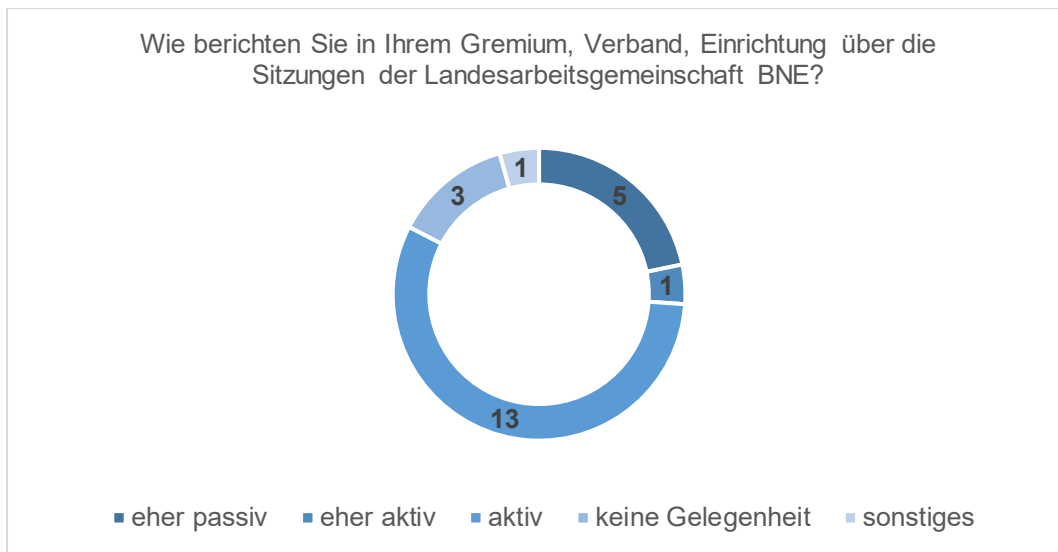


Abbildung 13: Umfrageergebnisse Bericht aus dem Gremium Landesarbeitsgemeinschaft

Von 23 eingegangenen Antworten verweisen 13 auf eine aktive Berichterstattung zu den LAG-Sitzungen. Dies umfasst z.B. einen mündlichen Bericht an einen Kreis von Interessierten. Drei Personen geben an, keine Gelegenheit für einen Bericht zu haben. Hier werden also vermutlich keine Informationen weitergetragen.

### Der Turnus jährlicher Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft BNE war angemessen.

n=17, keine Angabe =11

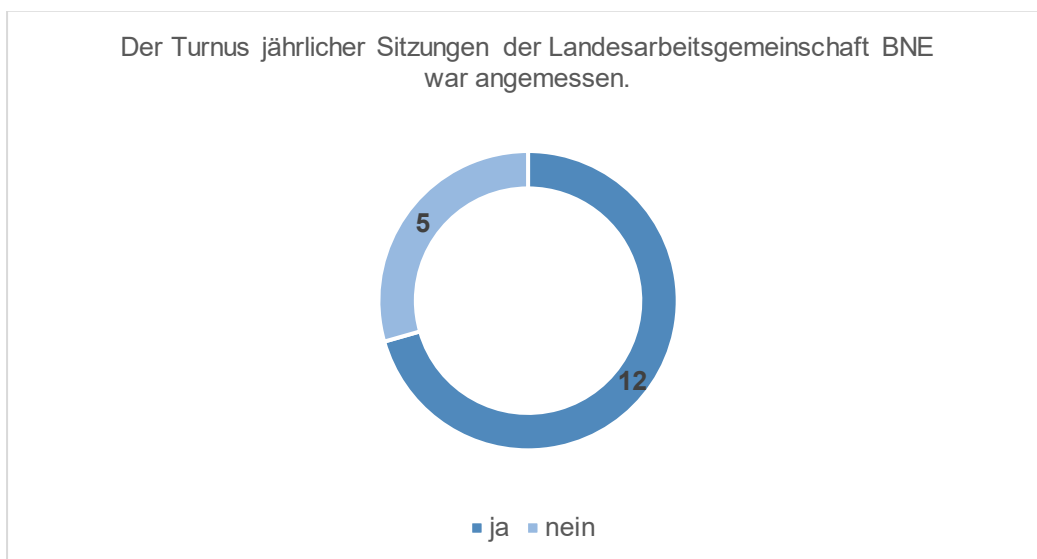


Abbildung 14: Umfrageergebnisse Turnus der Sitzungen Landesarbeitsgemeinschaft

Immerhin 5 Personen finden den Rhythmus nicht angemessen.

## War es Ihnen möglich an den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft BNE wunschgemäß teilzunehmen?

n=17, keine Angabe = 11

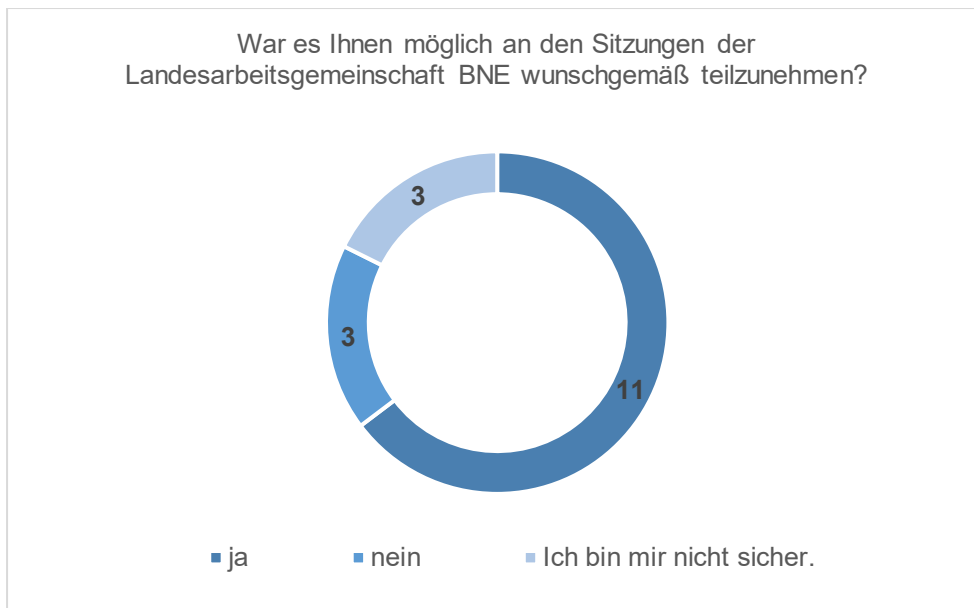


Abbildung 15: Umfrageergebnisse Teilnahme an den Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft BNE

11 Personen gaben an, wunschgemäß an den LAG-Sitzungen teilnehmen zu können. Diese Aussage hat nur beschränkte Aussagekraft, da eine große Zahl der Personen nur an einer LAG-Sitzung teilgenommen hat. Zu den drei „nein“ Antworten wurden folgende Hinderungsgründe benannt:

- es wurde z.B. kein digitales, hybrides Angebot zur Verfügung gestellt
- Terminkollision
- Urlaub

Folgende Wünsche wurden für die Organisation zukünftiger LAG-Sitzungen benannt:

- Mehr Partizipation und Öffnung im Sinne von niedrigschwelligen Formaten wie gruppenübergreifenden Arbeitskreisen
- Sitzungen die der Information dienen gern digital, Klausurtagung (intensives Arbeiten) testen, Arbeit in spezifischen Arbeitsgruppen je nach Bildungsbereich stärken
- Austausch von Informationen untereinander (z.B. Veranstaltungen) und nicht nur seitens der LAG-Geschäftsstelle
- klarere Aufgaben an die AG, statt fast nur das Informieren über das in der Zwischenzeit erfolgte von IMAG, Unter AGs, LANU und Herrn Handke; informieren kann man per Mail vorher. Die Zeit des konkreten Zusammentreffens der Akteurinnen und Akteure kann wesentlich effizienter für Diskussionen genutzt werden, z.B. im Fischbowl-Format! Zudem ist unklar, welchen Stellenwert die Vorschläge und Meinungsbilder besitzen in Bezug auf folgende konkrete Entscheidungen von SMK und IMAG
- Nicht immer im SMK – wechselnd in den Regionen mit VOR-ORT-BEISPIELEN ist sinnvoller
- eher zweimal jährlich, dabei konkrete Entscheidungsvorlagen einbringen

**War es Ihnen möglich, an Arbeits- und Abstimmungsprozessen zwischen den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft in der Beratungsgruppe wunschgemäß teilzunehmen?**

n=17, keine Angabe = 11

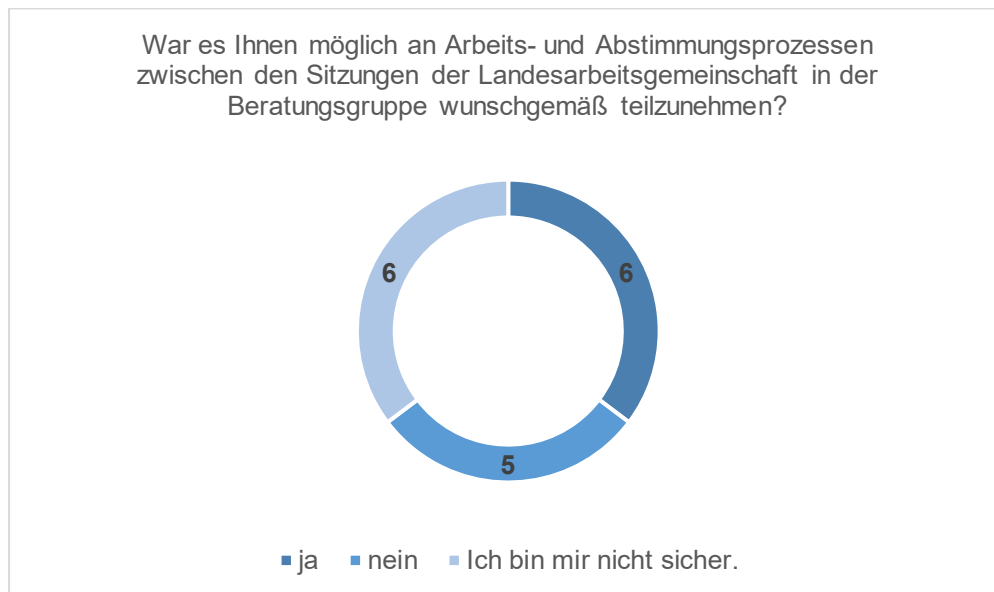


Abbildung 16: Umfrageergebnisse Teilnahme an Abstimmungsprozessen Landesarbeitsgemeinschaft BNE

Hier verteilen sich die Antworten nahezu gleichmäßig. Personen die angegeben haben, sich an weiteren Arbeits- und Abstimmungsprozessen zwischen den LAG-Sitzungen nicht beteiligen zu können, gaben die folgenden Gründe an:

- ???
- Als Stellvertreter war ich zu weit weg von den lfd. Prozessen zu viele andere Aufgaben Ich gehöre keine an bzw. war die Möglichkeit der Aufnahme und transparenten Mitarbeit nicht gegeben.
- Zeitmangel
- Zu viele andere Aufgaben

**In der Landesstrategie sind der Landesarbeitsgemeinschaft BNE mögliche Aufgaben zugeordnet. Inwieweit war es dem Gremium nach Ihrer Einschätzung möglich, diese auszufüllen?**

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen:

n=17, keine Angabe =11

*Tabelle 13: Umfrageergebnisse Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft BNE*

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen
Ich konnte zum Informations- und Erfahrungsaustausch über Entwicklungen zur BNE in Sachsen sowie zu nationalen und internationalen Tendenzen beitragen.	2	5	5	1	4
Ich konnte die Landes- und Gesamtkoordination durch strategische und fachliche Beratung unterstützen.	1	6	5	1	4
Ich konnte zur Verankerung bzw. zur Weiterentwicklung einer BNE in Sachen beitragen.	2	6	4	0	5
Ich konnte beratend bei der Entwicklung von Qualitätsstandards mitwirken.	4	2	6	0	5
Ich konnte Rückmeldungen aus meinem Praxisfeld zur Umsetzung der BNE-Landesstrategie einbringen.	3	8	2	1	3
Ich konnte Hinweise zur Beteiligung nichtstaatlicher Bildungsakteure, Kommunen und der Zivilgesellschaft an der Fortschreibung der BNE-Landesstrategie geben.	3	3	5	2	4
Ich konnte in meinem Arbeitsbereich Prozesse zur Gestaltung einer BNE initialisieren.	5	4	3	1	4
Ich konnte in meinem Arbeitsbereich Prozesse zur Gestaltung einer BNE institutionalisieren.	1	5	5	1	5

Die Antworten zu den wahrgenommenen Aufgaben verteilen sich recht breit. Bemerkenswert sind die Nennung „trifft eher nicht zu“ und „weiß ich nicht/ kann ich nicht beurteilen“ – diese können als Hinweis auf eine notwendige Überarbeitung und Schärfung des Aufgabenprofils gedeutet werden.

## **Was würden Sie sich für die zukünftige Arbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft BNE wünschen?**

Befragt nach ihren Wünschen für die zukünftige Arbeit der LAG folgten zahlreiche Rückmeldungen:

- Partizipation mehrerer zivilgesellschaftlicher Statusgruppen und Verbindung zur Lehramtsausbildung in allen Phasen
- Konkrete Beiträge, wie BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen eingeführt und verstetigt wird. Welche Partnerinnen und Partner übernehmen dabei welche Aufgaben und werden wie finanziert?
- AGs und Beratungsgruppen sind wichtig, aber wir müssen stärker in Umsetzung kommen und nicht nur darüber reden – dafür drängt die reale Lage zu sehr
- Spezifische, weniger konsens-geprägte Arbeit, auch wenn sich das komisch anhört, die dann in den konkreten Bildungsbereichen auch zur Nachhaltigkeit einen sichtbaren Beitrag leistet. Ich werde gelegentlich den Eindruck nicht los, dass wir für die Schublade oder das „gute Gewissen“ arbeiten und dafür ist das Thema viel zu wichtig. Hier würde ich mir wünschen, dass wir Lösungen finden, die dann vielleicht nicht konsensfähig sind, da sie nicht für alle Bereiche realistisch sind, dafür aber in den jeweiligen Bereichen auch zur Anwendung kommen
- weiterhin ergebnis- und outputorientiertes Arbeiten, welches sich am tatsächlichen Bedarf orientiert. BNE muss für Außenstehende greifbar und verständlich sein
- Konzentration auf Hauptakteure im außerschulischen Bildungsbereich sollte aufgebrochen werden. Wie kommt BNE in die Standardbildungsbereiche? – sollte mehr Thema sein
- wesentlich mehr Transparenz zwischen den Sitzungen über anstehende und getroffene Entscheidungen, so dass dazu auch in der LAG oder deren Unter AG Anmerkungen gegeben werden können! Sonst ist es für das SMK und die LANU nur ein Schaut-mal-was-wir-alles-tun-Gremium und von Augenhöhe zwischen den Mitwirkenden noch zu weit entfernt
- Transparenz, zwei jährliche Treffen, bei denen Entscheidungsprozesse vorbereitet werden
- Diskussion der Budgetfragen auch in der LAG; punktuell Einladung von MdLs in die LAG
- Dazu habe ich keine Wünsche

## **E. Weitere Ergebnisse aus den Expertengesprächen zum Steuerungsprozess**

### **Einschätzungen zum Erarbeitungsprozess der Landesstrategie BNE**

In den Gesprächen aus Arbeitspaket 3 wird der breit angelegte Beteiligungsprozess der Zivilgesellschaft bei der Erarbeitung der Landesstrategie BNE wertgeschätzt. Jedoch werden auch einige Reibungspunkte benannt, wie mangelnde Transparenz und das vorgegebene Tempo:

*„Grundsätzlich ist der Prozess rund um die Landesstrategie positiv zu bewerten. Das ist gar keine Frage, dass// Die Zivilgesellschaft wird sehr gut einbezogen. Zumindest was die ganzen Beratungsgruppen-Gespräche betrifft. Was der Austausch auch mit dem Kultus betrifft. Es gibt allerdings, finde ich, noch zu wenig Verständnis von beiden Seiten. Aber ich sag das natürlich, dass die Regierungsseite, die NGOs weniger versteht, was so*

*Finanzierungs-Hintergründe betrifft. Wie sitzen wir dort? Was haben wir eigentlich für Wissen? Für Vorwissen? Für Verteidigungswissen? Also unsere Ideen da einfach so reinzuschmeißen und am Schluss zu merken: Das macht dann doch jemand anderes für weniger Geld oder so. Da sind wir alle noch am Lernen, zusammen.“ (B, 1)*

*„Und das wirklich niederschmetternde für viele danach war einfach: Naja, dann haben wir die Ideen abgegeben und es ist was rausgekommen, was zum Teil positiv ist, aber worüber wir überhaupt keine Gewalt mehr hatten. Also es war uns// Und worüber uns nicht transparent erklärt wurde: Warum wurde die Idee aufgenommen und die Idee nicht? Und das muss ich sagen, diesen Satz, den kämpfe ich jetzt immer noch in der LAG auch immer wieder neu durch. Weil das sitzt natürlich tief. Da sitzen 20 Jahre vergeblicher Versuch das Thema globale Gerechtigkeit hier in Sachsen, im Kultusministerium, zu verankern. Und das muss man erst mal mit regelmäßiger Transparenz wirklich loswerden können. Und da fehlt überhaupt zum Teil, auch jetzt immer noch, die Transparenz. Also die Ausschreibung zu Ihrer Evaluierung wurde wieder hinterfragt von den NGOs. Auch ich stand dann da vorne: Warum ist das jetzt so gelaufen? Warum hat das nicht// Wie viele Fragen von uns sind denn jetzt da drin?“ (B, 5)*

*„Sachsen ist ja das letzte Bundesland, was eine Landesstrategie entwickelt hat. Ich war bei der Kick-Off-Veranstaltung vor etlichen Jahren dabei. Eine große Beteiligung von engagierten Menschen. Dann hat das Kultusministerium, weil die Zeit war auch knapp, eine Schlagfrequenz vorgelegt, die konnte man kaum// Die ging nicht mehr mitzugehen.“ (R, 4)*

Weniger positiv wird rückblickend die Einbindung des Staatsministeriums für Kultus beurteilt:

*„(...) dass die anderen Abteilungen im Kultusministerium, aber auch die Leitungsebene, kaum eingebunden war. Oder sich auch nicht so einbinden lassen in der Zeit. Und auch andere Ministerien. Naja, eher nur so punktuell dabei waren. Und das hat dazu geführt, dass in dem Prozess erstmals sehr viel möglich war. Und sehr viel zusammengetragen wurde. Und geschrieben wurde. Und auch zu einem Strategieentwurf zusammengefasst wurde. Dass aber diese unmittelbarer Rückbindung in die Leitungsebene des Ministeriums erst zu dem Zeitpunkt stattfand, wo dann der Entwurf im Prinzip schon komplett war. Und dann, dass mehr oder weniger Erschrecken einsetzte. Von wegen: Das kriegen wir doch so im Kabinett gar nicht durch. Da müssen wir erst mal gucken, was wir da überhaupt drin lassen und was nicht. Und das hat dann dazu geführt, dass vieles gestrichen wurde. Oder zeitlich nach hinten geschoben wurde. Und so ein bisschen abgemildert wurde. Was wiederum dazu führte, dass dann viele von denen, die vorher mitgemacht hatten, dann unzufrieden waren. Weil aus ihrem Erleben heraus dann ein Rückschritt stattfand.“ (V, 9)*

Neben der Bedeutung der Existenz der Landesstrategie selbst wird auch die Bedeutung von Personen, die den Prozess begleiten, betont:

*„Also wie gesagt, das hat ja einen Qualitätssprung in der Befassung mit dem Thema mit sich gebracht. Der durchaus in vielen Bereichen Wirkungen hinterlassen hat. Und das ist allerdings nicht nur darauf zurückzuführen, dass es die Strategie als solche gibt, sondern auch, dass es eine Umsetzungsstruktur gibt. Dass es eine verantwortliche Person gibt, die mit der Umsetzung zu tun hat und sich dafür auch engagiert. Also nur der Beschluss einer Strategie alleine macht erst einmal noch gar nichts.“ (V, 16)*

## Wünsche an die Fortschreibung aus den Interviews

Auch Wünsche an die Fortschreibung der Landesstrategie wurden in den Gesprächen des Arbeitspaket 3 benannt. So ergeben sich einige Wünsche bereits in Reflexion des bisherigen Prozesses:

*„Dass man einmal das mitaufarbeitet, was im letzten Beteiligungsprozess bei der ersten Einführung sozusagen gut gelaufen ist und was schlecht gelaufen ist. Also was// Weil da haben ja schon viele mitgewirkt von den Akteuren. Und was wir dann noch mal in Strategieguppe auch gesagt haben, ist, dass wir diesen Prozess, der da gelaufen ist, was die Beteiligung angeht, noch mal würdigen und das Gelernte. Aber auch für den nächsten Prozess dann anwenden. Und das dann halt auch tatsächlich zu tun. Und da auch die Zeit, die es vielleicht noch mal braucht, mitdenken. Weil Beteiligung halt Zeit ist.“ (D, 88)*

*„Ich glaube, was diese, was in der Landesstrategie verankert werden müsste, ist Elemente der mittelfristigen und langfristigen, strukturellen Begleitung der weiteren Umsetzung. Wir haben sie. Wir sind dort noch gar nicht in der Umsetzung. Wir transportieren sie doch gerade erst. Also, von der Hinsicht, ich würde an der Strategie also Landesstrategie jetzt gar nicht rumschrauben. Die ist, wie sie ist. Und es ist schön, dass es die gibt. Und die ist beschlossen und das ist durch die Mindestkohorte durch und prima.“ (R, 181)*

Eine weitere Hausforderung für die Fortschreibung wird in der zukünftigen fachlichen Umsetzung von BNE gesehen:

*„Die Herausforderung, die ich in Sachsen immer noch so ein bisschen sehe, ist, dass wir mit der Landesstrategie sehr schnell versucht haben, alle Bildungsbereiche irgendwie miteinzuführen und einzubringen. Und da bin ich mir manchmal unsicher, ob das so sinnvoll ist. Weil es dann jetzt auf verschiedenen// Also da werden verschiedene Ebenen zusammengeworfen in meinen Augen. Weil das eine sind diese BNE-Anbieter, wie wir sie auf dem Portal sehen, die eben Bildungsarbeit machen, langjährig Bildungsangebote gestalten, Materialien gestalten, Veranstaltungen konzipieren. Und das andere sind jetzt Einrichtungen, die sich damit auseinandersetzen. Und die jetzt überlegen: Was bedeutet BNE für meine Einrichtung?“ (S, 21)*

Ein Großteil der für die Fortschreibung formulierten Wünsche richtet sich an die Rolle der Beteiligten aus der Politik:

*„Also das Wichtigste ist die unmittelbare Beteiligung der Ministerien in den Diskussionsprozess. Und nicht erst hinterher. Also das war ja versucht. Es ist ja nicht so, dass wir auf die Idee erst später gekommen wären. Das war ja von Anfang an das Ziel. Es hat nur nicht so funktioniert und ist nicht so angenommen worden. Aber es lag eben auch daran, dass seitens des Kultusministeriums die Prozesssteuerung so lose in der Luft hing. Jetzt haben wir da ein bisschen andere Strukturen. Wenn das jetzt richtig angedockt ist, sollte das eigentlich möglich sein.“ (V, 28)*

*„Was ich mir für den Prozess wünsche. Und dass mehr Ministerien sozusagen da auch wirklich umsetzen.“ (B, 29)*

*„Ja, dass die Landesstrategie so fortgeschrieben wird, vielleicht ist sie es auch schon so, dass es ein dauerhafter Prozess ist. Ich kann es verstehen, dass sie in Projekte aufgeteilt ist. Aber so erscheint, entsteht der Eindruck, es werden einzelne Projekte abgeschlossen zu 80, zu 100 Prozent oder wie auch immer. Und damit ist das Thema vom Tisch. Es ist klar, dass allen politisch Verantwortlichen bekannt sein sollte, dass das ein dauerhafter Prozess ist. Wenn das eine Projekt abgeschlossen ist, beginnt die Evaluation und der Kreislauf beginnt von vorne. Oder ist es eng verzahnt. Ja, das kostet viel Kraft und Zeit. Und das muss der*



*Politik bewusst sein. Und ich wünsch mir, dass die Politik diese Landesstrategie viel weniger nur auf das ehrenamtliche Engagement von Lehrkräften setzt. Sondern dass sie in der Schule, an Schule, mit Lehrkräften, und hier ganz wichtig, mit den multiprofessionellen Schulteam, das sind Sozialarbeiter, das sind Schulassistenten, dass sie gemeinsam BNE tatsächlich auch vorantreiben können und dafür die erforderlichen Ressourcen zeitlich wie finanziell auch bereitgestellt bekommen.“ (L, 62)*

*„Also praktisch, dass die Werkzeuge, die diese Verstetigung ja bewirken sollen, in der Strategie auch festgeschrieben sind. Und nicht Gefahr laufen als Werkzeuge, die zur Umsetzung praktisch geschaffen wurden, dann irgendwann sagt: Jetzt haben wir es doch. Läuft doch. Können wir doch. Die Werkzeuge brauchen wir nicht mehr. Deshalb müssen sie reingeschrieben werden.“ (R, 183)*

## F. Quellen

Belbin, R. M. (1993): Team Roles At Work. Butterworth Heinemann, Oxford

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): Motive für Bürgerschaftliches Engagement. Online unter:

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/94388/623395a6b3c03445ed1b1615927a3200/motive-des-buergerschaftlichen-engagements-data.pdf> zuletzt geprüft 27.09.2022

Landesjugendring Hamburg e.V.(o.J.): Das war doch gar keine ernst gemeinte Beteiligung!

Online unter: <https://ljr-hh.de/?id=1717> zuletzt geprüft 27.09.2022